

Die Offenbarung

Eine unkonventionelle Interpretation

Georg R. Brinke

Die Offenbarung

Eine unkonventionelle Interpretation

Georg R. Brinke



Die Offenbarung – Eine unkonventionelle Interpretation

Georg R. Brinke

1. Auflage 2024 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Artikel-Nr. 180217

ISBN 978-3-85810-596-7

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Artikel-Nr. 271942

ISBN 978-3-86353-942-9

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Die meisten Bibelverse wurden der Elberfelder Bibel, Übersetzung 1905, entnommen.

«Die Offenbarung – Eine unkonventionelle Interpretation» ist eine Neuauflage des Buches «Skizzen über die Offenbarung», das noch vor der Staatsgründung Israels verfasst wurde und eine erstaunlich detaillierte Sichtweise des Autors offenbart. Es wurden, der Aktualität wegen, geringfügige Änderungen am Text vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	17
Die Offenbarung	21
Die Seligpreisungen der Offenbarung	25
Der erste Lobgesang der Offenbarung Kapitel 1,5-6	29
Verschiedene Benennungen des Herrn Kapitel 1	32
Das grösste Ereignis der Offenbarung Kapitel 1,7	37
Johannes, Mitteilhaber am Leiden und am Reich Kapitel 1,9	40
Der Tag des Herrn Kapitel 1,10	43
Die sieben goldenen Leuchter Kapitel 1,12	50
Ein Blick auf den verherrlichten Christus Kapitel 1,13-16	54
Die Wirkung des grossen Gesichtes Kapitel 1,17-19	58
Eine Osterbotschaft Kapitel 1,17-18	62
Die Gemeinde	65
Die sieben Sendschreiben	68

Ephesus	72
Kapitel 2,1-7	
Was Ephesus uns sagt	76
Kapitel 2,5	
Smyrna	80
Kapitel 2,8-11	
Pergamus	84
Kapitel 2,12-17	
Thyatira	88
Kapitel 2,18-29	
Sardes	92
Kapitel 3,1-6	
Philadelphia	96
Kapitel 3,7-13	
Laodizea	99
Kapitel 3,14-22	
Ein sehr ernstes Wort Christi	103
Kapitel 3,17-18	
Ich stehe vor der Tür und klopfe an	106
Kapitel 3,20	
Das erste Gesicht im Himmel	110
Kapitel 4,1	
Die vierundzwanzig Ältesten	113
Kapitel 4	

Johannes im Himmel	117
Kapitel 4,2	
Das Lamm	121
Kapitel 5	
Zwölf Dinge über das Lamm	125
Die grosse Doxologie im Himmel	129
Kapitel 5	
Das versiegelte Buch	132
Kapitel 5	
Die lebendigen Wesen	139
Kapitel 5,6	
Das erste Siegel, der Reiter auf dem weissen Pferd	143
Kapitel 6,1-2	
Das zweite, dritte und vierte Siegel	147
Kapitel 6,3-8	
Das fünfte Siegel, die Seelen unter dem Altar	151
Kapitel 6,9-11	
Das sechste Siegel	156
Kapitel 6,12-17	
Die Versiegelung der 144 000	161
Kapitel 7,1-8	
Die unzählbare Schar aus der grossen Trübsal!	165
Kapitel 7,9-17	
Die grosse Trübsal	169

Das siebte Siegel	172
Kapitel 8,1-5	
Die ersten vier Posaunenengel	177
Kapitel 8,6-12	
Der «Wehe»-Ruf des Adlers	180
Kapitel 8,13	
Die fünfte Posaune, das erste «Wehe»	183
Kapitel 9,1-12	
Die sechste Posaune, das zweite «Wehe»	187
Kapitel 9,13-21	
Ein starker Engel	192
Kapitel 10,1-7	
Das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels	196
Kapitel 10,8-11	
Das Messen des Tempels	200
Kapitel 11,1-2	
Die zwei Zeugen	202
Kapitel 11,3	
Die Tätigkeit der zwei Zeugen	206
Kapitel 11,3-6	
Tod, Auferstehung und Himmelfahrt der zwei Zeugen	209
Kapitel 11,7-14	
Die siebte Posaune, das dritte «Wehe»	213
Kapitel 11,15-19	

Ein grosses Zeichen im Himmel	218
Kapitel 12,1-2	
Der feuerrote Drache	222
Kapitel 12,3-6	
Krieg im Himmel	227
Kapitel 12,7-12	
Wütender Kampf auf Erden	231
Kapitel 12,13-17	
Das Tier aus dem Meer	236
Kapitel 13	
Das erste Tier, der Antichrist	242
Kapitel 13,1-10	
Das zweite Tier, der falsche Prophet	247
Kapitel 13,11-18	
Tätigkeit und Ende des falschen Propheten	251
Kapitel 13,11 ff.	
Die 144 000 auf dem Berg Zion	255
Kapitel 14,1-5	
Das ewige Evangelium	259
Kapitel 14,6-8	
Warnung an die Anbeter des Tieres	263
Kapitel 14,9-12	
Glücklich sind die Toten	268
Kapitel 14,12-13	

Das Abernten der Erde	271
Kapitel 14,14-16	
Die Weinlese	275
Kapitel 14,17-20	
Engel und Harfensänger am gläsernen Meer	280
Kapitel 15	
Ein grosses Kapitel	285
Kapitel 16	
Babylon im Gedächtnis vor Gott	288
Kapitel 16,10-21	
Babylon	293
Kapitel 17 und 18	
Das Geheimnis der Frau	299
Kapitel 17	
Das Geheimnis des Tieres	307
Kapitel 17	
Der Untergang Babylons, der grossen Stadt	313
Kapitel 18	
Die grosse Stadt	319
Kapitel 18	
Die sieben grossen Gerichte der Offenbarung	323
Die Hochzeit des Lammes	326
Kapitel 19,1-10	
Harmagedon	332
Kapitel 19,11-12	

Satan wird gebunden	337
Kapitel 20,1-3	
Die erste Auferstehung	340
Kapitel 20,4-5	
Das Tausendjährige Reich	344
Das Reich in seiner besonderen Beziehung zu Israel	350
Der Weltsegens des Reiches Jesu Christi	354
Gog und Magog	360
Kapitel 20,7-10	
Die zweite Auferstehung	363
Kapitel 20,11-15	
Die Umgestaltung von Erde und Himmel	369
Kapitel 20,11; 21,1; 2Petr 3,7-13	
Der neue Himmel und die neue Erde	372
Kapitel 21,2 ff.	
Siehe, ich mache alles neu	376
Kapitel 21,5	
Die Ausgeschlossenen	380
Kapitel 21,8	
Die Braut des Lammes	384
Kapitel 21,9 ff.	
Das neue Jerusalem	387
Kapitel 21,9 ff.	

Der Strom des Lebens	391
Kapitel 22,1	
Der Baum des Lebens	394
Kapitel 22,2	
Sieben Herrlichkeiten der Erlösten	397
Kapitel 22,3-5	
Die letzte Engelsbotschaft	401
Kapitel 22,6-11	
Ich bin das Alpha und das Omega	405
Kapitel 22,13	
Drinne oder draussen?	408
Kapitel 22,15	
Ich bin der glänzende Morgenstern	411
Kapitel 22,16	
Der letzte «Komm»-Ruf	415
Kapitel 22,17	
Der letzte Gnadenruf	418
Kapitel 22,17	
Das letzte Wort	421
Kapitel 22,21	

Vorwort

Mit dem Erscheinen dieses Buches soll keineswegs die Menge der Auslegungen der Offenbarung um eine weitere bereichert werden. Das ist nicht die Absicht, sondern es begab sich so: Während zweier Jahre hielt ich Bibelstunden über das Buch der Offenbarung. Das grosse Interesse der Zuhörer bewog mich später, kurze Auszüge dieser Bibelstunden in meiner kleinen Wochenschrift «Ährenlese» erscheinen zu lassen. Nachdem ich die weitere Herausgabe dieser Auszüge eingestellt hatte, ersuchte mich eine grosse Anzahl Leser, damit fortzufahren, und zwar, wenn irgend möglich, in einer gesammelten Ausgabe. Dieser vielseitige Wunsch hat mich dann zum Druck dieser Skizzen über die Offenbarung bewogen; aber auch meine persönlichen Wahrnehmungen, dass weit mehr Leute sich für prophetische Fragen interessieren, als man annimmt, ermunterten mich dazu. Es ist begreiflich, dass sich viele Gläubige mit diesen Fragen beschäftigen, da sie in das Geschehen unserer Tage besonders hineinleuchten.

Nun ist das Buch da und wird, wie alle anderen Bücher über die Offenbarung, der Kritik unterworfen sein. Es sei deshalb betont, dass diese Skizzen nicht den Anspruch erheben, eine Auslegung der Offenbarung zu sein, sondern sie sollen nur zu Anregungen dienen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass zwischendurch Gegenstände erwähnt werden, die zwar nicht in der Offenbarung stehen, wohl aber in den Rahmen dieser Weissagungen hineingehören, um ein möglichst übersichtliches Bild zu geben.

Möge der Herr diesem schlichten Buch den Weg in vieler Hände bahnen und durch seine einfachen Skizzen in den

Herzen Anregungen hervorrufen zum fleissigen Lesen des wertvollen Buches der Offenbarung, das gerade seine Leser glücklich preist (Kap. 1,3). Mit diesem Wunsch begleiten wir es auf seinen Weg.

Bern, im September 1947, Georg R. Brinke

Die Offenbarung

Ist das erste Buch Mose das Buch der Anfänge, so ist das Buch der Offenbarung das der Abschlüsse der Gedanken Gottes mit den Menschen. Es hebt den Schleier und zeigt uns das letzte Werden, das völlige Ausreifen und die erreichten Ziele jener keimartigen Anfänge Gottes. Das Buch der Offenbarung wird von vielen gern gelesen, von anderen aber geradezu gemieden und als unverständlich auf die Seite gelegt. Wir möchten gleich zu Anfang betonen, dass sich das Buch nicht Versiegelung, sondern Offenbarung (d. h. Enthüllung) nennt. In Kapitel 22,10 lesen wir ausdrücklich, dass es nicht versiegelt ist. Zum Verständnis dieses Buches müssen aber menschliches Wissen, Vorurteile und Überlieferungen ausgeschaltet sein. Erforderlich ist:

- Kindliches Unterordnen unter die Schrift.
- Richtiges Teilen des Wortes Gottes.

Wir müssen hier, wie in jedem anderen Buch der Heiligen Schrift, unterscheiden lernen zwischen dem, was Gott Israel gesagt hat, und dem, was die Gemeinde angeht; andernfalls entsteht eine Verwirrung. Die Bibel erklärt sich selbst, und das Verstehen wird ermöglicht, wenn ein Schriftwort dem anderen gegenübergestellt wird. Durch Vergleiche erklären sich auch die vielen alttestamentlichen Zitate im Buch der Offenbarung. Vor allem gilt es aber, Christus in der Offenbarung zu suchen, denn das Buch heisst nicht umsonst Offenbarung Jesu Christi. Wir lernen hier den Herrn von einer ganz anderen Seite kennen als in den vier Evangelien. In der Offenbarung tritt er uns vor allem als der *Richter* entgegen. Gleich im ersten Kapitel sah Johannes

den Herrn in richterlicher Gestalt, und er erschrak darüber bis zur Bewusstlosigkeit (V. 17). Wir legen also zur Einleitung fest:

Es ist die Offenbarung Jesu Christi. Mit den bedeutungsvollen Worten «welche Gott ihm gab» fängt das Buch an. Wir stehen also von vornherein glaubensvoll der Tatsache gegenüber, dass hier durch den Engel des Herrn (Kap. 22,16) das enthüllt wird, was über die Dinge, die bald geschehen sollen, bis dahin verborgen war. Viele Weissagungen der Offenbarung gehören gewiss zu jenen Dingen, die die Jünger vor der Auferstehung Jesu Christi noch nicht ertragen konnten (Joh 16,12).

Sie ist seinen Knechten gegeben. Manche Briefe der Schrift sind an die Heiligen im Allgemeinen gerichtet (Röm 1,7; Eph 1,1; Phil 1,1), dieses Schreiben jedoch speziell an die Knechte Gottes. Dieser hervorgehobene Unterschied verdient, beachtet zu werden. Es kann jemand ein Kind Gottes sein, auf immerdar vollkommen gemacht (Hebr 10,14), aber damit ist er noch kein Knecht, noch kein Sklave Jesu Christi, wie Paulus sich wiederholte Male nennt. Musste nicht gerade er klagen: «Alle suchen das Ihre» (Phil 2,21). Kein Wunder, verstehen sie die Gedanken Gottes nicht! In Bezug auf den treuen Knecht Abraham sagte der Herr: «Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich tun will?» Gott stand im Begriff, Sodom zu richten, vorher tat er jedoch Abraham seine Absichten kund. Gott weiht seine Mitarbeiter in seine Pläne ein, rüstet sie mit Weisheit aus, gibt ihnen Freudigkeit, inmitten von Drangsalen ein kraftvolles Zeugnis abzulegen. Gerade im ersten Kapitel der Offenbarung begegnen wir einigen Eigenschaften wahrer Gottesknechte.

- Sie bezeugen das Wort Gottes (V. 2).
- Sie lesen, hören und bewahren es (V. 3).
- Sie erfreuen sich der Reinigung, «von Sünden gewaschen» (V. 5).
- Sie stehen an heiliger Stätte, «gemacht zu Priestern» (V. 6).
- Sie bringen Gott Ehre und Anbetung dar (V. 6).
- Sie sind bereit, für Jesus zu leiden (V. 9).

Es frage sich nun jeder: «Bin ich solch ein Gottesknecht?» Wenn ja, so wird es Ihnen auch nicht an Licht zum Verständnis dieses Buches fehlen.

Nur Abgesonderte verstehen dieses Buch. Aus Vers 9 geht hervor, dass Johannes, ebenso wie viele andere Heilige, ein Verfolgter, Ausgestossener um Jesu willen war. Von jeher waren alle, denen Gott sich besonders offenbarte, von der Welt verkannt. Fühlt sich ein Gläubiger aber noch heimisch in dieser Welt, ist sein Wohnsitz noch in Babylon, dann ist sein Auge getrübt und unfähig, den Herrn zu sehen. Warum waren denn in den Tagen des Eli Offenbarungen so selten? (1Sam 3,1.) War es nicht, weil er und sein Haus nicht vom Bösen abgesondert waren? Wollen wir also den Segen dieses Buches geniessen und die in Vers 3 verheissene Glückseligkeit erfahren, so kann es nur unter der Bedingung sein, dass wir als abgesonderte Knechte Jesu Christi erfunden werden.

Sie setzt Geistlichkeit voraus. Johannes sagt in Vers 10: «Ich war im Geiste.» (Dieser Ausdruck hat zwar auch eine andere Bedeutung, auf die wir später noch zu sprechen kommen.) Als

ein auf die Seite Gestellter, von der Welt Verachteter, atmet er Himmelsluft auf Patmos. Wie Paulus war er versetzt bis in das Paradies Gottes. Welch ein Gegensatz zwischen den Versen 9 und 10! Dem Leib nach war Johannes auf der einsamen Insel, aber dem Geist nach an des Herrn Tag. Der äussere Mensch ist in der Verbannung, der innere in voller Freiheit, über alle Verhältnisse erhaben im Geist beim Herrn. Zweifellos wurde Johannes in der Stille auf Patmos für die weitere noch vor ihm liegende Arbeit vorbereitet. Uns geht so sehr die Stille ab, das Alleinsein mit dem Herrn und damit auch das Hineinblicken in die Gedanken Gottes. Das Irdische und Sichtbare nimmt uns allzu sehr gefangen, obwohl wir wissen, dass die innige Verbundenheit mit dem Herrn die unerlässliche Voraussetzung ist, göttliche Dinge zu verstehen. Der im Geist sich befindende Apostel Johannes erlebte Grosses.

- Er hörte hinter sich des Herrn Stimme (V. 10).
- Er sah den verherrlichten Herrn (V. 13-15).
- Er wurde reichlich ermuntert vom Herrn (V. 17-18).
- Er erhielt Aufträge vom Herrn (V. 19).

Der Gruss des Johannes. Der Apostel schreibt nun an die sieben Gemeinden und beginnt mit dem üblichen Gruss: «Gnade euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt!» Dieses Begrüssungswort erinnert uns an die Begebenheit am Dornbusch, als Gott sich dem Mose offenbarte und ihn zum Führer und Befreier Israels machte. Im Buch der Offenbarung handelt es sich jedoch um eine noch weit grössere Befreiung Israels, eine Rettung aus der furchtbaren Knechtschaft des Antichristen. Schon der Gruss in der Einleitung des Buches belehrt uns, dass wir es im Buch der Offenbarung hauptsächlich

mit der Befreiung Israels zu tun haben: «und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind». Wer sind diese sieben Geister? Kaum der Heilige Geist, dieser ist Gott und ist *auf* und nicht *vor* dem Thron. Die sieben Geister sind sieben besonders geehrte Engel oder Boten Gottes von aussergewöhnlichem Rang. Da Christus der Vollstrecker des Willens Gottes ist und alles Gericht ihm übergeben wird, stehen die sieben Geister oder Engel bereit, alle Aufträge entgegenzunehmen. Wir werden diesen sieben Geistern noch mehrere Male begegnen.

«Und von Jesus Christus, welcher der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde». Wie überaus gross und mächtig ist der hier im Gruss Genannte! Allein der Ausdruck «der treue Zeuge» sagt uns, dass er selbst die Wahrheit ist und dies immer und überall in Wort und Wesen bis zum Kreuzestod bezeugte. Kein Wunder, folgt ein so herrlicher Lobgesang! (V. 5-7).

Die Seligpreisungen der Offenbarung

Wenn von Seligpreisungen die Rede ist, denken die meisten Leser an die Bergpredigt (Mt 5), obgleich die Schrift noch viele andere kennt. Nach dem Grundtext heisst es in Vers 3 nicht «selig», sondern «glücklich». Der Ausdruck kommt 94-mal in der Bibel vor. Wir erinnern an die vielen schönen «glücklichselig» in den Psalmen. Wie ein heller Stern leuchtet jenes: «Glücklichselig der Mensch, dessen Sünde vergeben ist» (Ps 32). Wer Busse getan hat und durch Glauben an den Herrn Jesus Christus gerettet worden ist, kennt diese Glückseligkeit aus innerster Erfahrung heraus. Hier aber wollen wir uns mit den sieben Seligpreisungen